

Filderstadt, 15. Dezember 2014

P r o t o k o l l

der Sitzung des Jugendgemeinderats am Mittwoch, 19. November 2014 im Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Z“

Beginn: 18:45 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Begrüßung durch Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker

Die OB begrüßt den Jugendgemeinderat, die anwesenden Vertreter/-innen des Gemeinderats, Bedienstete der Stadt sowie den Vertreter der Presse.

1. Verabschiedung von Jugendgemeinderäten/-innen aus dem Jugendgemeinderat und Eintritt mit Begrüßung der Nachfolgerinnen

Die OB bedankt sich persönlich bei Mascha Weinmann für ihr über zweijähriges Engagement im JGR.

Tobias Briem und Martin Baumann scheid ebenfalls aus dem JGR aus.

Den drei ausscheidenden Mitgliedern ist es aufgrund der zeitlichen Inanspruchnahme von Schule oder Ausbildung nicht mehr möglich, im JGR mitzuarbeiten. Die OB wünscht allen dreien weiterhin alles Gute

Es rücken nach: Anna von Teuffel, Nathalie Robel und Merve Yazgan. Die OB heißt die drei Nachrückerinnen herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg.

2. Skateranlage beim ESG

Tom Selbach stellt die Wünsche der Jugendlichen, die die Anlage nutzen, vor.

Die Anlage existiert bereits seit 13 Jahren und jetzt sind nach Auffassung der Jugendlichen kleine Verbesserungen notwendig.

Die Stufen auf der Anlage sollten mit Metallkanten versehen werden, damit diese nicht immer so schnell kaputt gehen. Die Jugendlichen wünschen sich eine Erweiterung um eine Quaterpipe und einen Ledgeblock (Granitblock). Ein Tisch und eine Bank zum Sitzen ist auch noch der Wunsch der Jugendlichen. Der Weg von der Bushaltestelle zur Anlage ist aktuell ein Trampelpfad und könnte befestigt werden.

Die Kostenschätzung des Tiefbauamtes beläuft sich auf 46.000 €. Tom führt aus, dass trotz der geringen Umgestaltungsmaßnahmen, die Kosten sehr hoch sind. Er schlägt vor, dass die Jugendlichen bei der Umsetzung mit einbezogen werden können. Auch beim Bau des Weges können die Jugendlichen mithelfen. Aus Kostengründen wäre es auch möglich, auf den Bau des Weges zu verzichten. Tom schlägt vor, ein weiteres Schild bezüglich der Benutzung der Anlage aufzustellen.

Die OB erläutert, dass diese Vorhaben bei der Mittelanmeldung in Konkurrenz zu anderen Projekten steht und deshalb abgewogen werden muss, welche Projekte umgesetzt werden. Sie bittet den JGR, seine beiden Projekte (Skateranlage und Beachvolleyballanlage) zu priorisieren. Die Verwaltung wird den Antrag prüfen, danach in die Politik einbringen und in der nächsten JGR Sitzung das Ergebnis der Prüfung vorstellen.

3. Vorstellung des Projektes Perspektive Filderstadt 2030

Frau Kahlau vom Stadtplanungs- und Hochbauamt erläutert den Mitgliedern das Projekt Perspektive Filderstadt 2030. Weiter erklärt sie, was ein Flächennutzungsplan (FNP) ist und warum ein neuer FNP erstellt werden soll. In diesen neuen FNP sollen die Ergebnisse des ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) einfließen. Sie informiert weiter, dass das räumliche Leitbild mit der Bevölkerung diskutiert werden soll.

Frau Kahlau erklärt den Ablauf des FNP-Verfahrens und den jetzigen Sachstand. Im Moment befindet sich das Verfahren in der Leistungsphase 1-3, was die Einbeziehung der Bevölkerung bedeutet. Es ist wichtig, dass vom JGR 3 Mitglieder bereit sind, sich einzubringen um als Vertretung für die Jugend einen Input zu geben.

Die OB führt aus, dass es wichtig ist, mit den Bürgern gemeinsam zu diskutieren, wo Gewerbeflächen, soziale Einrichtungen oder Bildungseinrichtungen entstehen sollen. Die Grundlage sind die Ergebnisse aus dem ISEK. Da dieser Prozess die Zukunft der Jugendlichen betrifft, ist es wichtig, dass 3 Mitglieder vom JGR dabei sind.

4. Informationen zur Renovierung von Schulen

Maurice Scheierlein trägt vor, dass Mängel in der Fleinsbachschule monatelang nicht repariert wurden. Es entsteht der Eindruck, dass z. B. Gymnasien bevorzugt behandelt werden.

Herr Heim von der Hochbauabteilung berichtet, dass die Verwaltung 250 Gebäude zu unterhalten hat. Vom Kindergarten, über Schulen bis zu Verwaltungsgebäuden. Der Etat dafür beläuft sich auf 2,5 – 3,00 Mio. €.

Die Wünsche der einzelnen Nutzer bzw. Fachbereiche sowie die Mängel, die festgestellt werden, belaufen sich auf 8 – 10 Mio. €. Das bedeutet, dass bei einem Etat von 2,5 – 3 Mio. € priorisiert werden muss. Die Reihenfolge stellt sich so dar: Verkehrssichernde Maßnahmen, Brandschutz, substanzerhaltende Maßnahmen, reine Unterhaltungsmaßnahmen, bauliche Verbesserungen, Unvorhergesehenes und Änderungen beim Lehrplan.

Maurice Scheierlein führt aus, dass Fenster nicht geöffnet werden können und Vorhänge herunterhängen. Dies betrifft seiner Meinung nach auch die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler.

Basilios Tatigiannis ergänzt, dass ein Fenster, im Bereich der Zimmer 209-213, ein Jahr lang nicht geöffnet werden konnte. Weiter berichtet er, dass im mittleren Stockwerk, in den Zimmern auf der rechten Seite, die Vorhänge kaputt sind bzw. waren.

Herr Theobaldt vom Amt für Familie, Schulen und Vereine erläutert sein Budget, das natürlich auch begrenzt ist. Er verweist darauf, dass auch die Schulen ein Budget haben. Auch in seinem Amt müssen die Mittel nach Prioritäten eingesetzt werden. Er ergänzt, dass keine Schulart bevorzugt wird, sondern alle gleich behandelt werden.

5. Verschiedenes

Florian Wußmann fragt nach, ob der JGR im Dialog mit dem GR und der Verwaltung das Thema „Rederecht JGR“ besprechen kann. Es wurden Versprechungen gemacht und er fragt nach, wie sie umgesetzt werden können.

Die OB macht den Vorschlag, dass 2-3 Mitglieder vom JGR sich mit Frau Völlm zusammensetzen und besprechen welche Rechte der JGR bereits hat. Zum Beispiel: Recht auf Haushaltsrede, gemeinsame Sitzung mit dem AVBW, Rederecht zu Anträgen des JGR im GR.

Florian schlägt vor, ein Konzept zur Umsetzung zu entwickeln.

Die OB entscheidet, dass der JGR sich Gedanken macht, was er möchte, dies dann mit der OB bespricht und anschließend gibt es die Verwaltung in die Politik.

Tolga Cankaya bittet darum, dass bei der nächsten Sitzung vier statt drei Pizzen bestellt werden. Suyin Völlm sagt dies zu.

Die OB teilt mit, dass am 20. Januar 2015 ein Gespräch mit den Mitgliedern des JGR stattfinden wird. Sie bittet den JGR, sich vorzubereiten und Punkte für das Gespräch zu benennen (z.B.: Rederecht JGR). Die JGR Mitglieder erhalten noch eine entsprechende Einladung.

Aufgestellt am 12. Dezember 2014

gez.

Sitzungsleitung
Gabriele Dönig-Poppensieker

gez.

Schriftführung
Suyin Völlm